

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse
Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte
Band: 1 (1907)

Artikel: Chronik des Fridolin Bäl di in Glarus (1488-1529)
Autor: Mayer, J.G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-119095>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik des Fridolin Bäl di in Glarus

(1488—1529)

Herausgegeben von Dr. J. G. Mayer, Professor in Chur.

(Fortsetzung)

36. In dem 1509. jar zemitten Augsten am merkt warend wol 80 schafpferich, hat *Heini Bowart* und *Hans Küng* me den halb gemacht und was dannoch zu klein, daß vil schaf nebst den pferichen warend.

37. In dem 1512. jar war *Heini Tschudi* aber aman, *Heini Hässy* hauptman, *Bernhart Schiesser* fendrich, *Hans Michel* vogt zu *Utznacht*. Auch ward des tags der *Manhart* fridbrüch erkennt und solt für kein man mer guet sein und ein abbrochen meser tragen. Man gab ihm darnach sein ehr wider.

38. In dem 1512. jar am 11. Mei Zinstag zog man zum papst mit CC manen und gab man einem jeden 2 fl. gold; es gieng inen wol von den gnaden gottes. Der herr von *Sax*¹ was ir aller obrister feldher, und do si gen *Dietrich-Bern*² kamend, do kam der cardinal auch zu inen. Die herren von *Venedig* empfiengent si gar wol und zugent mit einem grossen zeug zeroß und zefueß mit inen. Und gaument *Paphy* mit gewalt. Darnach gabend si alle stet uf und vertrib man die ketzer, am glauben ungehorsamen der heiligen kilchen und dem allerheiligsten vater, dem bapst, und die in pan warent. Am einundachtzigsten tag darnach kam mancher wider mit grossen ehren und einer vergülten panner.

39. In dem 1512. jar am donstag vor sant Lorenzentag was ein drifalter rat und ward aman *Tschudi* gen *Baden* geschickt, wie man dem land *Meyland* wolte thuen. Do het man kein ratsherren mer alhie im dorf. Vogt *Tschudi* lag zu *Costantz* im closter krank, vogt *Landolt* im zusatz, seckler. *Hässy* hauptman was nit kon, vogt *Wichser* was zu *Baden*. In der wuchen vor sant Dionistag kam aman *Tschudi* ab dem tag von *Baden* und hattend die Eidgnossen den jungen herren³ von *Meiland* ingesetzt. Deß warent die *Landparten* fro und 150,000 Dugaten an kosten und zu ewigen zeiten alle jar 30,000 Dugaten. In dem gemelten jar rit der landschreiber *Jacob Stäger* und *Georg Netstaller* sein knecht an Sant Andresen abent gen *Meiland*, solten den herren einsetzen.

In dem 1513. jar kam unser landschreiber *Jakob Stäger* von *Meiland*

¹ Freiherr *Ulrich von Sax*.

² *Verona*.

³ *Max Sforza*.

her gen *Glarus* uf sant Hilariustag und was sechs wuchen hinweg gsin und seit, daß sich der herzog von *Meiland* der Eidgnossen wol freute, hatte si zu *Meiland* under dem thor empfangen. Da hattend die von *Meiland* den Eidgnossen die schlüssel zu der statt übergien; die Eidgnossen übergeben si dem herzogen.

40. In dem 1513. jar ward aman *Tschudi*¹ wider aman und hat man ein landsrecht gemacht, daß kein aman lenger dan zwei jar an einandern am ambt sein sölt; aber man gab inen wider in das dritt jar, gott geb im glück; es was ein lieber man reichen und armen.

41. In dem 1513. jar zu ingenden Höumonat hat man ein gemeind. Do gab man den aman zu einem hauptman, zu der panner, und *Fridli Gallati* metzger hauptman zum fändli. Die gemeind was gar unwillig, daß vogt *Landolt* nüt von den 500 kronen geseit hat, und schickend 15 man gen *Neffels*, die in fachen soltend. Er aber entfloch gen *Einsidlen* in die freyheit.

Man zog us mit dem fendli mit 600 dem 18. Augsten, und was *Fridli Gallati* hauptman und *Joß Hößly* fenderich und zugendt in *Burgund*.

42. In dem 1514. jar Mentag vor sant Margretentag abends fiel vor der *Stälin* haus dem scherer ein vier jeriges Knebli in die *Lint* und ertranck; es luf der vater nachen und zog es bei der *Burghalden* wider ußen.

43. In dem 1513. und 14. jar machet ein tagwen von *Glarus* sechs wüerinen und fiel die *Lint* zwüschen den wüeren gen *Glarus* in das dorf zu den hüern. Im 15. jar huw ein tagwen vil lang hölzer under dem *Glärnli*, und gruebend groß stein in unsern und *Ruedi Brunnerli* buelen und an des *Stuckis* rhein und machend einen wuer durch die *Lint* mit gottes hilf und fultend die mit grossen steinen und hattend 5 baumeister heine, herr *Fridli Maurer*, *Fridli Engelhart*, *Wolfgang Brunner* und *Hans Marti*; wurdent vor mitfasten fertig; es kostet groß arbeit; mein herren gabend 5 coronen an die wueren.

44. In dem 1515. jar reit der pannermeister *Stucky* und hauptman *Mad* zum kaiser umb sant Fridliß helthumb zu erwerben gegen [einer frauen von *Seckingen* ².

45. An der gmeind im 15. jar ward der *Mad* vogt ins *welschland*, der *Schiesser* vogt ins *Turgöu* und *Fridli Gallati* ins *Oberland*.

46. Am achten tag Meyen des 15. jars zog der schriber *Stäger* hauptman mit den gsellen us umb die 10. stund und woltend unz gen *Wallenstat* ³. Gott geb im glück. Und was der *Joß Hessi* fendrich. Darnach am Mentag nach sant Johannstag zog *Ludwig Tschudi* hauptman und *Fridli Ruotsch* mit dem Fendli unz gen *Wessen*. Darnach an Sant Verenentag zog das dritt fendli us dem land und was amman *Tschudi* und vogt *Landolt* fendrich, und fuerend drey schiff voll am selben tag einsmals über see, und seit man, die unseren im feld hettend ein schlacht gethan, und das veld behalten von den gnaden gottes und seiner lieben muetter Maria, im 1515. jar.

¹ *Heinrich Tschudi*.

² Die Aebtissin von Säckingen.

³ Es handelt sich um den Zug nach Italien gegen den König von Frankreich.

47. Zu mitten Augsten im 1477. jar verbrann das dorf zu *Glaruß*. Im 1482. jar was der groß dod.

48. Ich mueß schriben, wie hoch ein Eidgnoschaft im 1513. jar gstanden, da der künig aus *Frankreich* si in bündnus und hat abgeferget und hat statt und *Meiland* sampt allen schlössern und ganzen herzogthumb übergeben und gerumpt. Im 15. jar ist man gen *Meiland* zogen. *Bern*, *Friburg*, *Solenthurn* und *Underwalden* ob dem wald hieltend sich nit als biderb Eidgenossen, onangsehen, daß si wüsten, daß der künig mit einem großen züg versehen war, und verlurent all Eidgnossen ubel¹ und kam darzu, daß 8 ort mit dem künig wider einig wurdend und soltend freund mit einanderen sein. Do wurdend 5 ort auch des einen und schicktend zum keiser und namend die 5 ort gelt vom keiser, die 8 ort vom künig aus *Frankreich*; was also die ein parthei keiserisch, die ander französich, und ist die sag, der *Franços* hete dri tusend und der keiser 16 tausent Eidgnossen. Ist zu besorgen, beid herren richtend die unseren zum ersten aneinandern, und sind hie ein andern nit hold; was daraus wirt, weiß gott wol.

49. Item am Montag vor Sant Johans des täüfers tag im 16. jar reit vogt *Schiesser* von *Glaruß* und mit im vil hüpscher leuten, der pannenmeister, vogt *Ludwig Tschudi*, der seckler *Tschudi*, *Ruody Luchsiger*, *Dionisys Bussy*, *Franz Küechly* und ander mehr.

50. In dem 16. jar nam meister *Ulrich Zwingli* und meister *Hans Franz*² von *Einsidlen* uf sant Peterstag urloub. Do gabend die kilcher die antwort, si bettend meister *Ulrich* fast, bi inen ze bliben; si woltend das best thuen mit dem haus ze bauen.

51. In dem 1516. jar am Frytag vor Sant Johanstag kamend zwen wegen voll kernen von *Basel*, in demselben jar gewachsen, und seit vogt *Wichser*, der kam vom welschen *Neuenburg*, es stuende fast wol umb wein und umb korn.

52. In dem 1516. jar an Allerheiligen tag kam aber meister *Ulrich* für gmein kilcher und bat, daß man im erlaupet, drei jar gen *Einsidlen* und welliche jars er under disen dreuen er wider käm, daß man in wider anneme, und daß man an sein stat ein verseher von jar zu jar anneme. Das verwillige man im und solt eim verseher etwas gült an das hüsli thuen zu erbouen. Er meister *Ulrich* hat auch lauter gret, wan er nach dri jaren nit witer käme, so solte weder er noch niemand von seinetwegen uns beküern umb keinerlei ansprach, wen daß es sölt fri ledig und los in unsern handen ston.

In der wuchen nach sant Conrads tag im 16. jar gieng meister *Ulrich* gen *Einsidlen*³.

53. In dem 1516. jar was amman *Mad* und seckler *Tschudi* uf dem tag

¹ Schlacht von Marignano.

² *Franz Zingg*. Vergl. dazu P. *Odilo Ringholz*. Geschichte des Benediktinerstiftes Einsiedeln. I. Bd. (Einsiedeln 1904), S. 587.

³ Konrad fällt auf 26. Nov. und war damals ein Mittwoch. Dieser Zeitpunkt der Uebersiedelung nach Einsiedeln war bis jetzt unbekannt, vergl. *Ringholz a. a. O.*

ze *Freyburg*¹; kamend wider an sant Niclaustag², warend fast 8 wuchen hinweg gsin und brachtend ein friden mit dem könig aus *Frankreich*.

54. In dem 1517. jar an dem 17. Merz hat man ein dreifalten rat vowege der herrschaft zu kaufen. Im selbigen jar kaufen mein herren die grafschaft *Werdenberg* umb 22 tausent gueter guldin. Etwas zeits vor der Meien gemeind hat man das land besetzt. Do man das land darnach ze Meien besetzt, do ward amman *Mad* wider amman zum andern mal, der schriber *Steger* zwei jar vogt gen *Werdenberg*, *Ruödi Luchsinger* vogt ins *Rinthal*, der *Hässli* zum andern mal weibel und zwen *Tschudi*, der ein schriber, der ander seckler.

55. In dem 1517. jar am Donstag nach Allerheiligentag richt man auf das sacramenthau mit vil hüpscher steinen. Es warend fünf meister darbei.

In dem 1517. jar vor Pfingsten war das neü gemäld auf usgemacht. Der aman *Tschudi* von *Schwanden* gab einem maler, der was uß *Frankreich*, wol 17 cronen, darvon zu malen.

56. In dem 1518. jar starb Bruder *Claussen* son, was amman ob dem wald zu *Uderwalden*.

57. In dem 1518. jar kamend in der Faßnacht auf Sant Hilarißkilbi alhar die us der grafschaft *Werdenberg* hundert und drisig hüpsche gsellen sampt dem *Stäger*, irem vogt. Uf denselben tag kam auch der *Gallati* us dem *Sarganser* Land sampt fünfzig hüpscher gsellen und was aman *Dig* auch be inen, der amman *Mad* was amman. Der empfiengs in namen eines rats und gemeiner landleüten.

58. In dem 18. jar gruob man den *brunnen* ze Ostern und zu sant Jörgen tag giengent beid brunnen.

59. In dem 18. jar den 17. tag Augsten gieng der *Bussy* und *Peter Jöni*³ mit iren gsellen gen *Sant Jacob*⁴, in 15 wochen und 4 tagen kamend si wider.

60. In dem 1518. jar reit vogt *Ludwig Tschudi* und vogt *Luchsinger* gen *Bern* umb die erst penzion vom Franzosen. Man gab einem zwen Gulden Rinisch und an die grafschaft *Werdenberg* drei tausent Cronen oder mehr.

61. In dem achten jar ward *Heine Her* vogt und *Josß Hässly* hauptman gen *Sant Gallen*.

62. In dem 18. jahr rit amman *Mad*, vogt *Ludwig Tschudi* und seckler *Tschudi* und *Nisi*⁵ *Bussy* gen *Werdenberg* uf das schloß und soltend da alles zeweg schlon nach dem besten eins vogts, miner herren und armen lüten halben.

63. In dem 18. jar am Zinstag vor Sant Maria Madlenatag kam des heiligen vaters des bapsts legat⁶ mit 12 pferd her und rit zum pannenmeister, er hat sein wonung in *Heini Murers* haus. An Sant Maria Madlena tag gab

¹ 27. September. Vergl. Eidg. Abschiede I. c., S. 1004 ff.

² Der ewige Friede datiert vom 29. November. Vergl. Eidg. Absch., S. 1406.

³ *Jenny*.

⁴ In Compostella, Spanien.

⁵ *Dionys*.

⁶ *Anton Pucci*, Bischof von Pistoia. Er kam nach der Abreise des Nuntius *Ennio Filonardi* 1517 in die Eidgenossenschaft und bemühte sich besonders um Werbung von Mannschaften.

er 12 jar ablaß totlicher schuld und fünf koren (?) diser kilchen zu ewiger zeit. Welcher mentsch auf Sant Maria Magdalena tag die gnad suocht. Morndes an fritag rit er gen *Schwit* zu morgen zeessen. Mein herren tatend im grosse eren an mit allem, daß si kondtend; er gab auch den leuten zessen.

64. In dem 18. jar am Sontag vor Sant Thomanstag was meister *Ulrich Zwingli* hie vor den kilchern uf dem rathaus und ubergab den kilcheren die pfruend und bat für den *Valetin Tschudi* zu einem kilcheren ¹ zu nemen und bat umb 24 guldi. Hat der *Goriuß* (?) fürgschlagen, hortend sich zu erbauen die zwei jar, die er hie was; es andinget alle jar 12 guldi zu erbauen. Da ehret man in um die zwei stuck, doch behielt man den kilchern *Valentin* und seinen fründen vor, daß es sölte an den räten ston, artickel zu stellen, die den kilchen nuz und guet werind, besonders, daß er die kilchen nit solte vertuschend. Was die rät setzend, da solt man inen ein versigleten brief geben. Des werindt die freund guetwillig und warend dis die freund, die für im batend: Aman *Tschudi* von *Schwanden*, vogt *Ludwig Tschudi*, der schreiber *Tschudi*, *Joli Tschudi*, pannenmeister *Stucki* und *Ruedolf Aebly* von *Netstal*. Si redtend all, er müeste den kilcheren das best thuen und lassen bleiben bei aller gerechtigkeit, alten harkomen und gwonheiten.

65. In dem 1519. jar hand mein herren den punt, den wir mit den *Pünteren* hattend, zu *Schwanden* an einer gemeind geschworen, der ward auch ufentlich vorlassen (verlesen) am Frytag vor Pfingsten. Riten unser boten auch in die *Pünt*, den punt inzenemen. Vogt *Schiesser* und *Fridli Schueler* ritend mit einanderen und schwurend inen 9 gmeinden. Der vogt *Galati* und *Dionisi Bussy* rittend auch mit einanderen, und schwurend inen 5 gmeinden und zwo gmeinden über enhalb dem berg, die schwuorend dem aman *Maden*. Vogt *Schiesser* seit, si hettend inen grosse ehr angethan und hetend min herren ein grossen trost an inen, was si angienge. Es were sovil volk an etlichen gmeinden gsin als an unser meingmeind.

66. In dem 1520. jar an Sant Johanstag umb die 12. stund kam der jung *Ludwig Tschudi* vom heiligen grab und bracht helthumb mit im. Es gieng ein jederman entgegen und lüthet man mit allen glocken ein halb stund. Der kilcher, was von *Schaffhusen*, der trueg das helthumb in die kilchen.

67. In dem 1520. jar in der nechsten wuchen vor der Liechtmeß machet ein tagwen die weri under dem *Linthsteg*.

68. In dem 1519. jar an Sant Johanstag fiel die *Alpenbrug* in, do si zwanz[ig] jar gestanden was. Darnach im herpst ward si widerumb gemachet.

69. In dem 1519. jar am Mentag vor Sant Maria Magdalena tag kam so ein ungestüm wetter, daß am Zinstag darnach am morgen die *Lint* die *Aberbrugg*, den *Enendaern* steg und der *Mittlödi* stäg hinweg nam. Also wer an ..

¹ *Valentin Tschudi* befand sich zu dieser Zeit noch in den Studien und trat sein Amt in Glarus erst 1522 an. Gegenüber der Glaubensneuerung nahm er eine unentschiedene Stellung ein, heiratete 1530, las von da an nicht mehr die hl. Messe, nahm aber am katholischen Gottesdienste teil und predigte für beide Konfessionen (Vergl. Dr. Th. v. Liebenau in den Kath. Schweiz. Bl. 1889, S. 125 ff.). *Tschudi* starb 1555 und hinterliess eine Chronik (1523-1533), welche für die Geschichte der Reformation in Glarus sehr wichtig ist. (Publiziert im Glarn. histor. Jahrb., Heft 24).

die berg wolt gen höuen, muest eint weder gen *Schwanden* oder gen *Nefels* über dieselben bruggen.

70. In 1520. jar kam der *Legat*¹ von *Wallenstatt*, war über berg geritten, alhar. Im rittend 20 entgegen; er zog in *Heine Murers* haus. Es kamend auch aller Eidgnossen boten har, woltend losen, was er begerte. Was ein grosser tag hie von allen eidgnössischen botschaften. Darnach kam des keisers botschaft mit 12 Pferden auch har; in des schribers haus kart er in, der wolt auch für die Eidgenossen. Am Montag verhort man den legat umb ze mitag. Darnach aß man; darnach verhort man des keisers botschaft, do schankt man inen 8 kanten mit kostlichem wein. Am Mittwoch ritend si all hinweg. Der legat lost aller Eidgnossen boten ab den wirten.

71. In dem 1521. jar zmitten Merzen an einem Sambstag zu mit fasten zugent unser landleut us mit fendli, was rot und ein wiß crütz darin, zum bapst. Seckler *Hessy* was hauptman, vogt *Luchsinger* lütiner. Zu *Wallenstatt* woltend die knecht ander setzen. Warend us 14 wuchen. *Jörg Engelhart* was Fendrich.

72. In dem 1521. jar ze usgenden Augsten an einem Zinstag zogent miner herren knecht hinweg umb die mur, woltend noch unz gen *Sarganß*. Hattend zwei grosse rote fendli mit wisen crüzen; der seckler *Hessy* und schriber *Tschudi* warend hauptleut, hatend beide ämpter hauptman und leutiner. Der *Fridli Gallati* was auch ein hauptman, gab auch ein lütiner. Der *Nissi*² *Bussy* und *Jörg Engelhart* warend fendrich; si woltend *Meyland* helfen behan, warend hinweg 76 tag.

73. In dem 1521. jar am vierten tag des andern Herpstmonats zugent miner herren knecht zu dem bapst uf sein erdrich, was *Fridli Baldi* hauptmann. Es zugent wol 4000 von *Zürich* und andern orten. Man fürcht ubel, der cardinal richtete die Eidgnossen über einandern³.

74. In dem 1522. jar ward der seckler *Tschudi*, der *Schueler* schriber, der *Jöni*⁴ weibel, der *Bernhart Herr*⁵ seckler, der *Hanns Vogel* vogt ins *Gastel*⁶.

75. In dem 1523. jar an Sant Jacobs tag fuorend min herren wol bi zwei hundert wolgerüster manen mit hüpschen neuen kleideren, der merertheil sidin wams und zugent ze roß und ze fueß am abent bis in in *Linthal*. Mordes regnet es fast, und zugens bis gen *Uren* an ein kilbi, die von *Uren* hatten min herren gschriftlich gladen.

76. Die kilchgnossen alhie zu *Glarus* gabend denen von *Schwanden* von X

¹ *Anton Pucci*. Siehe oben S. 115. Vergl. Abschiede III, 2, S. 1217.

² *Dionys*.

³ Die Truppensendung war betrieben worden von Nuntius *E. Filonardi* und Kardinal *Schinner*. Der Kirchenstaat war von den Franzosen angegriffen. Die meisten Kantone verhielten sich gegenüber der päpstlichen Aufforderung ablehnend, dagegen bewilligte Zürich 2000 Mann, denen sich Freiwillige aus andern Orten anschlossen. Siehe *J. C. Wirz, Ennio Filonardi*. Zürich, 1894, S. 52 ff.

⁴ *Jenny*.

⁵ *Heer*.

⁶ *Gaster*.

ir pitt wegen helthumb: ein stuck von Sant Moritzen, ein stuck von Sant Ursula gsellschaft und ein stuck von Sant Gallen im iiii¹ und hundertisten Jar.

77. In dem 1522. jar an Unser Lieben Frauen geburtstag am Mentag vor deß heiligen Chryzttag² (derselb kam uf den Sontag darnach, was Engelyche) verkündt der herr von *Sant Gallen* ein grosse verkündung vom bischof von *Costanz*, daß jederman, er wer geistlich oder weltlich bestuende im rechten glauben, und daß niemand nüt neües erdächte und sich niemandt an das falsch wesen karte, und thet derselb herr eine so hüpsche predig von Unser Lieben Frauen, als ich nie gehört han.

78. In dem 1524. jar zu miten Augsten kamend die von *Schwitz* wol hundert man, darunder waren wol 40 ze roß und bi 10 von *Einsidlen* und etlich us dem *Gaster*, und was fast naß. Am Mentag zug man nach dem essen an das *Sannd*, darnach an *Spilhof*, und wurdent zelt, daß 800 man ein andern nachzugend, je zwen und zwen. Uf dem spilhof zog man an ring und empfang man die von *Schwitz* und bat man si, zeblichen bis an Mitwochen. Do zugent si nach vom morgenbrod heim. Man empfang die aus dem *Gaster* auch sonderbar.

79. In dem 1522. und 23. jar was es zu *Zürich* ein solche gsalt: der *Ulli*³ wibet wie auch vil pfaffen: man thet auch die bilder der lieben helligen gottes us den kilchen, wie auch die gemelt ab den muren; die münchen- und frauen klöster stelt man ab und ein kloster ward verbrannt im *Thurgöw*⁴. Man fieng vil nüws an und ward ein grosser zwitracht zwüschet den Eidgnossen und denen von *Zürich*. Do kamend zwen boten von *Zürich*, meister *Span* und *Conrad Luchsiger*, an ein gmeind und erzelten vil guets gegen meinen herren. Do gabend mein herren antwurt, si wöltens gern guets darzu reden und was meinen herren meinung, daß die Eidgnossen und *Zürcher* mit einandern tagetend, so wöltend wir unser botschaft darzu schicken und söltend zusamen sitzen und die grösten stuck an der sach zerlegen, damit daß si eins wurdent. Daß mocht nit sein.

80. In dem 1525. jar am Fritag vor dem neuen jar warend sechs boten hie von *Lucern*, *Ury*, *Schwitz*, *Underwalden*, *Zug* und *Fryburg*⁵. Die selben boten ritten gen *Appenzell*. In der wuchen vor sant Hilaristag war ein tag zu *Baden*, daruf war *Uli Dolder*. Es was ein tag zu *Einsidlen*, daruf was amman *Mad*⁶. Es was auch ein tag zu *Lucern*, do gäbent die von *Ury* zu antwurt, si weltend mit denen von *Zürich* nit me tagen, glicher gstalt die von *Lucern*⁷.

¹ 1504.

² 8. September, ein Montag.

³ *Zwingli*.

⁴ Das Karthäuserkloster in Ittingen.

⁵ Vergl. Abschiede IV, 1a, S. 549. Das dort fehlende Datum gibt unsere Chronik: 30. Dezember.

⁶ Vergl. Abschiede I. c., S. 555. Dass Glarus auf diesen Tagen vertreten war, wird dort nicht angegeben.

⁷ Vergl. Abschiede I. c., S. 569 ff. Die hier angeführte Aeussderung von Uri und Luzern ist dort nicht erwähnt.

81. In dem 1527. jar ist ein grosser auflauf im land gsin. Da lüfend vil gen *Schwanden* us beden thelern. Es warend drei pfaffen, der ein zu *Schwanden* ¹, der ander in *Serfthal*, der drit zu *Betschwanden*, die machtend grosse unruob im land. Darnach hetend min herren vil rāth, ob man es zu recht möcht glegen.

82. In dem 28. jar in der wuchen vor Liechtmeß zogen die von *Schwanden* und vil us beden telern uf die *Kiretzen* ² an die faßnacht und vil von *Glarus* gen *Nefels*. Am Montag nach Unser Frauentag zu der Liechtmeß zugent *Glarus* und *Nefels* in *Linthal* an die faßnacht.

83. In dem 1528. jar vor der Liechtmeß warend vil Pfaffen zu *Bern* und disputierten von des neuen glaubens wegen. Und war der *Zwingly* auch darby mit deren von *Zürich* drühundert knächten, beleitet die Disputation bis in die Liechtmeß. Do kam das pfäffly *Fridly Brunner* ³ auch wider von *Bern* und in niemand dahin geschickt, und seit man, daß in dem ganzen *Pernerpiet* die hellig meß, bilder, clöster, ablas abgetan were. Gott erbarmt.

84. In dem 28. jar hat man zu *Schwanden* und *Glarus* umb die alte Faßnacht die kilchen beschlossn und ist langt zeit kein meß mer darin gehept. Darnach hat man si ufgebrochen, die bilder aus den kilchen gethan. Die von *Matt* hand die bilder am Sontag vor sant Fridlistag ⁴ im 28. jar uf der kilchen than und brent und ist daß pfäffly *Brunner* in *Serftal* gsin.

85. In dem 1528. jar am Zinstag vor sant Fridlistag ⁵ was ein zwifalten rat bi einandern und waß si machet, sölt sich am nechsten Sontag darnach verkünden. Am Sontag darnach verkünd man in allen kilchen im land daß jederman im ganzen land sölte frid halten und im friden ston, als eb er mit der hand gemacht were, und sölt jeder landmann am nechsten Sontag bei sinem eid gen *Mittlödi* zur rüfi an ein gmeind komen. Gott geb sein gnad darzu durch das fürbit Maria, sein würdiger muetter, aller lieben gottes helligen und engeln!

86. Uf denselbigen Sontag kan man an ein gmeind gen *Mittlödi* in das guet bei der Alten burg und hat man die gröst sach verhanden, daß mich bedunkt, die ich je erlebt hab. Und ließ man niemand, dan die landleut warend, an der gmeind, und warend zu *Schwanden* us der *Rüte* und us *Serfthal* vil vom alten glauben abgefallen und was ein groser widerwillen, daß man forcht, si übermereten uns, die danoch den alten glauben woltend han. Und was die gmeind im 28. jar an Sontag zu miten merzen, und füegte gctt, daß *Luzern*, *Ury*, *Schwitz*, *Underwalden* und *Zug* ire botschaft alhie hattend ⁶ und batend uns, bim alten glauben zu bleiben und nit darvon ze

¹ *Johann Schindler*. Die Namen der Pfarrer von Sernftal (*Matt*) und *Betschwanden* sind nicht bekannt. Die drei Pfarrer wurden aus dem Lande verbannt.

² Kerenzen.

³ *Fridolin Brunner*, Pfarrer in Matt, früher in Mollis, der Hauptförderer der Glaubensneuerung im Kanton Glarus.

⁴ 1. März.

⁵ 3. März.

⁶ Vergl. Abschiede IV. 1 a, S. 1288 ff. Die dortigen Angaben werden durch unsere Chronik mehrfach ergänzt.

stohn. Es warend auch zwen boten von *Zürich* und einer von *Bern* und hielten uns für das neue wesen, daß zu *Bern* von denen pfaffen was gedispurtiert; dan die von *Bern* warend fast aller dings gefallen zu denen von *Zürich*.

Do hat man ein umbfrag und riet vogt *Tolder*, daß wir bi der mäß und bei den alten brüechen soltend bleiben mit der mehrer, gott sig es globt. Ich was in der wuchen vor der gmeind bei unser lieben Frawen zu *Einsidlen* gsin und alda gott und unser liebe Frau treulich gebeten, daß si uns zum besten holfend. Die sach fiel wol; gott, sein lieb mueter und alles himlisch herr werde globt. Der bot von *Schwytz* redt dem von *Lucern* nach und hat der bot von *Lucern* mit einer schönen red ein gmeind ermanet und si freundlich, bei den sibem orten zestan und zebleiben. Do ret der von *Schwytz* und bat auch, wir söltend nit von inen fallen. Wir zwei ort hetend vil handels und wandels durch ein andern; und soltend wir nit eins glaubens sein, so geb es sich übel und bat bruederlich und fründtlich, daß wir eins mit inen werend und nit von ihnen stuondend. Und dunkt mich, die büt hulf gar wol. In 14 tagen darnach hat man zwifalten rat. Do setzt man uf, wer fleisch esse in der fasten oder Fritag und Sambstag, der sölte 5 lbr. bei seinem geben.

87. In dem 1526., 27. und 28. jar was ohn underlaß ein unruebig wesen im land, unangsehen man den altgloübigen orten hat zugeseit, bei inen und dem alten glauben ze ston; dabi möcht man kaum bleiben und schickend mein herren den vogt *Dolder* und den *Bussy* gen *Lucern* in namen der altglaubigen, die sich vor den Eidgnossen beklagtend. Gleicher gestalt schickt man diese zwei boten auch uf sant Johannstag gen *Baden*. Ebenmessig schickend die abgefallen uff jetwederen tag auch zwen boten. Gott schickt diese und ander sachen zu dem besten, daß nüt wider sin göttlichen willen gehandelt werde. Unser liebe Fraw und alles himmlisch her bittend gott den vater für uns arme menschen; dan wir sind in schnelem abzug hie uf erdrich, daß wir von unserm gnedigen gott und vater niemer verdienen gescheiden zu werden. Es welle sant Fridly, sant Hilary, sant Felix, Regula und Exsuperanze für dis land die hellig dreifaltigkeit biten, daß kein böser list noch fund erdacht mög werden, der ihnen an zitlicher und ewiger wolfart mög schädlich sein! Amen.

88. Am Sonntag, was sant Ulrichs tag, kamend die boten heim. Die warend zu *Baden* ¹ vor den Eidgnossen gsin. Amman *Aebli* darnach am Mitwuchen auch heim. Do seitend, der Eidgnossen boten von allen orten woltend harkommen und uns eins machen. Do wartend beid teil. Gott schick es zu dem besten! Am Donstag nach Sant Ulrichstag warend die Erbarkeit us unser kilchhöri, *Linthal*, *Schwanden* und *Nefeli* bey einandern und warend leidig, daß die Eidgnossen ein so grosse widwertigkeit solltend in unserem land finden. Am sant Margreten tag war das *Philipp Brunners* ² haus vol der abgtallen kuzen von *Bilten*, *Serfthal* und allenthalb us dem land. Am sant Maria Magdalena tag kamend die boten von den zwölf orten gen *Glaruß* und kartend die zwen boten von *Zürich* und der von *Bern* in

¹ Vergl. Abschiede I. c., S. 1341.

² Bruder des Pfarrers *Fridolin Brunner*.

des *Lib*¹ *Brunners* haus ine, ein bot in des hauptmann *Hösslys* haus, die andern all in des pannenmeister *Stuckliß* haus, und warend trei tag hie, ob si uns möchtend vereinigen. Und redtend die boten von *Basel*, *Schaffhusen* und *Appenzel* mit den altgleübigen fast hüpschlich. Die warend beieinander in der kilchherren hofstatt. Meister *Valentin Tschudi* was kilcher, was ein gueter grechter herr. Der ander teil was auf dem rathaus; mit denen redtens auch zum dem allerbesten, ob man uns möchte vereinigen. Do hattend die landtleut der siben orten zweimal zugeseit an einer ganzen gmeind, si wöltend das ampt der heiligen meß, die heligen sacrament, der christliche tauf, den frytag ehren, für die lieben selen zu bitten und aller christenlich bruch mit inen halten. Da woltend die des alten glaubens warend, keinem stuck nit wichen und woltens treulich halten; die andern woltend von irem abfal auch nit wichen. Die von *Schwanden*, *Serfthal* und *Betschwanden* hatend ire bilder verbrent und hieltend kein meß mer. Und von diesen drien orten, wie auch von *Mulliß*, *Niderurnen*, *Bilten*, ab *Kiretzen* und von *Enenda*, von *Glaruf* waren vil der abgefallnen, und möcht man dise beide teil nit des einen gemachen. Gott erbarms und schicks zum besten! Die boten ritend Sambstagsmorgen widerumb all samptlich hinweg und lost man si all von den wirten.

89. Uf sant Lorenzentag darnach ward ein tag gen *Baden*² gesetzt von allen orten der Eidgnoschaft. Da was vogt *Tolder* und *Bussy* von, aligläubigen, und von abfelligigen *K.*³ *Schueler*, *Stüssy* der *Knechtli* aus der *Rütti* dahin verordnet. An der kilbi kamend beid teil wider heim; der *Schueler* blib im bad krank. Uf sant Verenen tag fuerents aber gen *Baden* und woltend rechten.

90. In den 1528. jar was ein grosser tag zu *Einsidlen*⁴ von allen Eidgnossen und woltend uns mit ein anderen verträgen und vereinigen. Und was unserem altglauben theil vogt *Tschudi*, vogt *Tolder* und vogt *Luchsinger*, vom andern theil das *Wichserly*, ein *Elmer*, der *Lipruner*⁵ und einer von *Bilten*. Daraus ward aber nüt. Die abgefallnen landtleut schicktend den weibeli *Jeni* und den *Simon Brunner* gen *Bern*, daß si inen in iren bösen sachen soltend helfen, sind am Zinstag nach sant Nicolaustag hinweg griten.

91. In dem 1529. jar do was zu *Schwanden* ein wildes wesen, si zerschlugent die bilder und das zeit und detend die glockenhallen aus den glocken.

92. An dem Mentag nach der alten Fassnacht was zu *Wesen* auch ein grosser stoß und was daselbst amman *Aebli*, vogt *Schiesser*, vogt *Tschudi* und *Ruedolff Mad* und wer die ganz gmeind bei einandern. Do warend wol x x blosse messer, doch schiedend die vorgeanten lüt. het wol ein gar grosser unfall können darus entston; aber gott der allmechtig hat gescheiden.

¹ *Philipp*.

² Vergl. Abschiede I. c., S. 1372. Die Namen der Glarner Boten werden dort nicht genannt.

³ *Nikolaus*.

⁴ Vergl. Abschiede I. c., S. 1445 ff. Die dortigen Angaben werden durch unsere Chronik ergänzt.

⁵ *Philipp Brunner*.

93. In dem 1528. jar zu Augsten galt ein guet schaf 17 batzen.

94. In dem 1529. jar dri wuchen vor sant Johanstag im sumer was ein grosse unrueb; man hielt ein zwifalten rat und warend alhie ¹ dero von *Zürich*, *Lucern*, *Schwytz* und grafscheten ² bot. Do erwelten die rät ein gmeind am andern Sontag vor sant Johantag. Vor demselben Sontag in der wuchen wurdent min herren von *Schwytz* gemannet. Darauf schickt man den amman und vogt *Tolder* hinweg, zu der sach das best zu zereden. Gott welle, daß si vil guets schaffen! Es ward an vorangsenen gmeind zemer ³, man solte sechs hundert man usnemen. Underzwüschend schickt man vil boten, die darzwüschend reden soltend. Die ratherren namend in disem tagwen 65 man us; man entblöst das dorf fast, daß wenig starker knechten hie blibent. Am Donstag, vierzehen tag vor sant Johanstag, zog man hinweg mit den pannen und mit vil knechten. Unsere Liebe Frau und alles himlisch herr bittend gott für uns, daß si all mit freuden wider heim kommend und friden habend gemacht! Dan die von *Zürich* und *Schwytz* warend in grossem haß gegen einander und bedorften wol, daß etwer darzwüschet redte. Min herren warend eins gueten willens, darzwüschet zerreden, wan es gehelfen möchte. Si zugent am Donstag bis gen *Utznacht*, am Fritag znacht kam ein brief, daß si in Forchten mangel an spiessen, und lägend sechs hundert von *Zürich* auch bei der kilchen zu *Utznacht*, do hetend si sich zu legergeschlagen. Die us der grafschaft *Toggenburg* lagent zu *Kaltbrunnen*. Si entbutend uns, die fünf ort und *Zürich* lägent gegen einanderen und hetend zwo stund groß geschütz gehört, möchten aber nit wissen, wie es gangen were. Gott wölle, daß wir guete mår vernämend! Am Sambstag kam der *Heckler* und seit nüt bös, und rit heim. Uf den abent kam ein leüfer von den fünf orten und manetend mein herren bi den geschwornen pünten, auszuziehen und ein manbrief, den schickt der pannenmeister am Sontag früe gen *Utznacht*. Am Mentag seit man, die Eidgnossen woltend gmeinlich ein tag zu *Arow* han, da woltend si versuchen, friden ze machen, und solt die sach drei tag anston. Am abent umb das nachtmal kam der *Läri* ⁴ *Hässi*, was des *Ruedi Brunners* knecht, und seit, die *Zürcher*, die zu *Utznacht* gelegen, werend hinweg zogen und meint man, die unseren mit dem panner kämet auch bald wider har. Am Mitwuchen kamend nün herren mit dem panner von *Utznacht* wider har. Der amman *Aebly*, *Cuonrad Schindler* und hauptman *Mathis* warend boten, und seit man, daß ein groß volk von Eidgnossen das best darzu redtend. Gott schicks zum besten!

95. An dem Zinstag vor Sant Johanstag was ein ganzer rat und gabend den vogt *Schiesser* und seckler zu boten. Die rittend zu dem amman, auch darzu zu reden, und erwaldend ein gmeind gen *Schwanden* am Sontag nach Sant Johanstag. Uf Freitag nach sant Johans kam *Christen Mattli* und seit der frieden were gemacht. An dem Sambstag vor Sant Petter und Pauli tag

¹ Vergl. Abschiede IV, 1 b. S. 205. Die dortige Notiz wird durch unsere Chronik berichtigt und ergänzt.

² Grafschaften (Vogteien).

³ Zum Mehr.

⁴ *Hilarius*.

kam vogt *Schiesser* und der seckler wider heim, hattend gehulffen friden. Amman *Aebli* und andere boten muostend gen *Baden*, den friden zu beschliessen mit brief und sigel. An dem Donstag nach Sant Peter und Sant Pauls kam amman *Aebli* auch heim und seit, es weren wol 40 boten gsin, die darzwüschend geredt hattend.

96. In dem 1529. jar an der alten Fassnacht hand *Lutẏern*, *Uri*, *Schwitz*, *Underwalden* und *Zug* mit dem keisser zu *Veldkirch* getaget ¹.

97. In dem 1529. jar am ersten Sontag im Apprellen hat der weibel in der kirchen verkündt, daß niemand in kein krieg sölle ziehen bi leib, bi guot, bi eidt und bi ehren; es solte auch niemand keine hosen zerhauwen ² bi 5 lb. zu buoß.

98. In dem 1514. jar acht tag hinden im Mertzen hat der amman *Tschudi*, der schriber *Hanß Altman*, pannenmeister *Stucki*, vogt *Ludwig Tschudi*, *Bathli Hößli*, hauptman *Mad*, hauptman *Hößli*, *Joß Elmer* und zwen *herig* ³ all mit einanderen überkommen und hand dem *Eßli* gen die alp *Jätẏ* mit allem dem ufsatz, wie si der amman gekauft hat, kirchensatz und andere gült, was 1200 pfund mit sampt dem gschir, was man noch mag finden uf gemelten tag. Und ist der kauf ergangen um 1700 Pfund.

99. In dem 1525. Jar am Montag in Oster firtagen schlug *Heini Jänni* die fart gen *Einsidlen* ab mit irem rat und setztend darzu auf, all firtag zu predigen.

100. Her *Fridli Brunner* prediget zum ersten ⁴ am Sontag, 8 tag nach Ostern und thet ein unred und vernüetet zum ersten die kerzen und wichwasser. Mir zwiflet, er werde vil guet abthuon und nit guets ufrichten.

Ende von *Fridli Bäldis* säligen gschrift von wort zu wort abgeschrieben.

Nachtrag.

Sehr beachtenswert ist der Bericht des Nuntius Anton Pucci über Fridolin Bäl-di. In dem Rechenschaftsbericht vom September 1518 an Kardinal Julius de Medici sagt Pucci, daß Fr. Bäl-di in Glarus zwar nicht dem Rate angehöre, aber doch großen Einfluß auf das Volk habe. Der Kirche gegenüber zeige er sich immer günstig. Darum empfiehlt der Nuntius ihn dem Herzog Lorenzo de Medici, der an Bäl-di in allen Vorkommnissen einen guten Freund und treuen Diener haben werde (« Fridli Beldi anchora che non sia del senato secreto, tamen pò assai nella plebe, et per chiesa si è mostro sempre favorevole, et mi sono forzato a metterlo tanto

¹ Vergl. Abschiede IV, 1 b, S. 49 ff.

² Aufgeschlitzte Hosen tragen.

³ Heer.

⁴ In Glarus.

5. Waßpönnig Bäl-di.

in cuore al ducha, quanto aveva la sedia apostolica. Credo in le accorrentie che nasceranno habbia a essere buono amico et fedele servitore ¹ »).

Fr. Bäl di bezog 1518 eine päpstliche Pension von 40 fl. ².

Im März 1524 befindet sich unter den Schweiz. Gesandten in Rom auch ein Bäl di von Glarus, welcher von der päpstlichen Kammer an die Reisekosten 100 Dukaten erhält ³.

Auf den Tagsatzungen zu Einsiedeln und Baden, den 2. und 14. Mai 1526 wurde berichtet, daß Fridolin Bäl di an der Landsgemeinde in Glarus behauptet habe, der Doktor Eck wolle mit Geld und Bestechungen den alten Glauben aufrechterhalten und die lutherische Sekte unterdrücken. Dem Ammann von Glarus (M. Mad) wurde Auftrag gegeben, der Sache näher nachzufragen und auf den nächsten Tag Bericht zu geben, damit man dem Fr. Bäl di seine Äußerung bei Beschwörung der Bünde vor der ganzen Gemeinde vorhalten könne ⁴.

Um eine öffentliche Äußerung an der Landsgemeinde kann es sich nicht gehandelt haben, da in diesem Falle Ammann Mad ohne weiteres hätte Auskunft geben können. Überhaupt scheint die gegen Bäl di erhobene Anschuldigung auf bloßem Gerücht beruht zu haben. Sie zeigt aber, daß seiner Person Gewicht beigelegt wurde.

Personen- und Ortsregister.

Die Zahlen verweisen auf die Nummern der Chronik.

A

Aarau 94.
Aberbrücke 69.
Aebli Hans 6, 88, 92, 94, 95.
Aebli Rudolf 64.
Alpenbrücke 68.
Altmann Hans 98.
Appenzell 14, 80, 88.
Aufdermauer, Ammann 35.

B

Baden 13, 22, 39, 80, 87, 88, 89, 95.
Basel 14, 51, 88.
Bern 13, 29, 48, 60, 83, 86, 88, 90.
Betschwanden 81, 88.
Bilten 88, 90.

Blum Hans 15.
Bowart Heinrich 36.
Brunner Fridolin 83, 84, 88, 100.
Brunner Philipp 88, 90.
Brunner Rudolf 43, 94.
Brunner Simon 90.
Brunner Wolfgang 43.
Burg (Glarus) 19.
Burghalden 42.
Burgund 16, 41.
Bussy Dionys 49, 59, 62, 65, 72, 87, 89.

C

Compostella 59.

¹ Quellen zur Schweizer Geschichte Bd. 16, S. 174.

² L. c. S. 173.

³ L. c. S. 201.

⁴ Abschiede IV, Ia. S. 881 u. 891.

D

Dig, Ammann 57.

E

Egli Hermann 22.
Einsiedeln 41, 50, 52, 78, 80, 86,
90, 99.
Elmer 90.
Elmer Jos 98.
Engelhart Fridolin 43.
Engelhart Jörg 71, 72.
Ennenda 6, 69, 88.
Ennetbühl 6.
Ergäu 34.
Ericourt 16.

F

Feldkirch 96.
Filonardi Ennio 63, 73.
Flums 9.
Frankreich 1, 8, 12, 16, 28, 46, 48,
53, 55, 60.
Freiburg 11, 14, 16, 48, 53.
Freuler Heinrich 7.

G

Gallati 45, 57, 65.
Gallati Fridolin 41, 72.
St. Gallen, Abt 8, 77.
St. Gallen, Stadt 14.
Gasterland 74, 78.
Glarus 4, 8, 32, 43, 47, 58, 63, 66,
67, 68, 76, 78, 82, 84, 85, 86, 88,
100.
Gotzen Heinrich 16.
Grandson 16.
Graubünden 10, 65.
Grebel 4.
Grüningen, Amt 16.

H

Hässi, Hauptmann und Sohn 1.
Hässi Heinrich 37.
Hässi Hilarius 94.

Hässi Jost 46.
Hässi Säckelmeister 7, 8, 39, 71, 72.
Heckler 94.
Heer Bernhard 74.
Heer Heinrich 61.
Heer zwei 98.
Hegner Ruostmann 22.
Hösli Bathli 98.
Hösli, Hauptmann 88, 98.
Hösli Jost 41, 54, 61.

J

Jätz, Alp 98.
Jenny Heinrich 99.
Jenny Peter 59.
Jenny, Weibel 74, 90.
Ittingen 79.

K

Kaiser, der 70, 95.
Kaltbrunn 94.
Kerenzen 19, 82, 88.
Konstanz 16, 27, 39.
Konstanz, Bischof 77.
Kramer, Schultheiß 2.
Kreuzbühl 32.
Küchlin Franz 49.
Küchlin Jost 30, 34.
Küng Hans 36.
Küßnacht 16.
Kyburg, Amt 16.

L

Landolt Hans 12.
Landolt Heinrich 17.
Landolt Ulrich 15.
Landolt, Vogt 27, 39, 41, 46.
Landolt, 2 Vögte 35.
Limpurg v. 26.
Linthsteg 6, 67.
Linthal 75, 82, 88.
Luchsinger, Hauptmann 12.
Luchsinger Konrad 79.

Luchsinger Rudolf 49.
Luchsinger, Vogt 60, 71, 90.
Luzern 7, 11, 29, 80, 86, 87, 94.

M

Mad 45.
Mad, Hauptmann 44, 98.
Mad Marx, Ammann 1, 7, 8, 10, 13,
14, 53, 54, 57, 62, 65.
Mad Rudolf 92.
Mailand 1, 16, 39, 48, 72.
Mannhardt 37.
Marignano 48.
Marti Hans 43.
Mathis, Hauptmann 94.
Matt 83, 84.
Mattli Christian 95.
Michel Hans 37.
Mitlödi 5, 7, 69, 85, 86.
Mollis 19, 83, 88.
Mühlhausen 14.
Murer Fridolin 43.
Murer Heinrich 1, 63, 70.
Murten 16.

N

Näfels 11, 16, 17, 41, 69, 82, 88.
Nancy 16.
Nestaller Georg 39.
Niederurnen 88.
Neuenburg 51.

O

Oehem (Oecher) Leonhard 16.
Orte, die fünf 86, 96.
Orte, die sieben 14, 80.
Orte, die zwölf 88.

P

Papst 73.
Pavia, 1, 38.
Pistoia 63.
Pucci Anton 63, 70.

R

Rapperswyl 22.
Rickler, Meister 16.
Ruotsch Fridolin 46.
Rüti 86, 89.

S

Säckingen, Stift 44.
Sand (Glarus) 78.
Sargans 72.
Sarganserland 2, 45.
Sax, Ulrich v. 38.
Schad Dr. 26.
Schaffhausen 66, 88.
Schänis 22.
Schiesser 45.
Schiesser Bernhard 37.
Schiesser, Vogt 49, 65, 92, 95.
Schindler Johann 81.
Schindler Konrad 94.
Schinner Matthäus 29, 73.
Schmerikon 33.
Schönbrunner, Pannermeister 33.
Schübelbach Hans 21.
Schuelmann Peter 22.
Schuler Fridolin 65.
Schuler Niklaus 7, 89.
Schuler, Ratsschreiber 8, 74.
Schwaben 1.
Schwäbischer Bund 16.
Schwanden 8, 9, 55, 65, 69, 76, 81,
82, 84, 86, 88, 91, 95.
Schwarzmurer, Ammann 33.
Schwyz 2, 7, 8, 10, 11, 22, 28, 29,
35, 63, 78, 86, 94.
Seerüti 32.
Sernftal 81, 86, 88.
Sforza Max 39.
Solothurn 11, 14, 48.
Span, Meister 79.
Spielhof (Glarus) 78.
Stäger Jakob 39, 46.
Stäger Schreiber 54.
Stäger, Vogt 57.
Stählin 42.
Steiner Hans 22.

Stucky 43.

Stuky, Pannermeister 30, 44, 64, 88,
98.

Stüssy 89.

T

Thurgau 15, 45, 79.

Thurtal 30.

Toggenburg 94.

Tolder Fridolin 11.

Tolder Ulrich 8, 80.

Tolder, Vogt, 86, 87, 89, 90, 94.

Trimpy 6.

Tschudy, Ammann in Schwanden,
55, 64.

Tschudy Heinrich 37, 39, 40, 41.

Tschudy Jost 7, 22, 46, 64, 98.

Tschudy Ludwig 34, 46, 49, 60, 62,
64, 66, 98.

Tschudy, Säckelmeister 49, 53, 54,
62, 74.

Tschudy, Schreiber 54, 64, 72.

Tschudy Valentin 64, 88.

Tschudy, Vogt 1, 39, 90, 92.

Tschudy, zwei Vögte 35.

U

Unterwalden 7, 11, 48, 56.

Uri 7, 11, 29, 75, 80.

Uznach 15, 37, 94.

V

Venedig 38.

Verona 38.

Vogel Hans 74.

Vogel Martin 2.

W

Wagner, Vogt 22.

Waldmann Hans 16, 22.

Waldstätten 14.

Walenstatt 46, 71.

Wallis 29.

Weesen 22, 46, 92.

Weißtannen 9.

Werdenberg 2, 54, 57, 60, 62.

Wichser, Vogt 39, 51, 90.

Wichser, zwei Vögte 35.

Widmer, Meister 16.

Wildhaus 31.

Winklen 20.

Z

Zingg Franz 50.

Zollikon 16.

Zug 7, 11, 14, 29, 33.

Zürich 14, 16, 22, 29, 31, 73, 79, 80,
83, 86, 88, 94.

Zwingli Ulrich 25, 30, 31, 34, 50,
52, 64, 79, 83.

